

Hinterlassung beträchtlicher Schulden. Der müsse allerlei auf dem Kerbholz haben. Die Polizei sei schon hinter ihm her. Das begriff ich nicht, denn von mir hatte er doch noch 50 000 Mark zu bekommen. Langsam wanderte ich wieder zurück. Die ganze Angelegenheit, besonders aber der Name Foster, ging mir schließlich auf die Nerven.

So langte ich denn ermüdet und überreizt in der Dämmerung wieder zu Hause an. Nichtsahnend betrat ich mein Schreibzimmer und sah im fahlen Dämmerlicht eine Gestalt sitzen, die Gestalt meines Freundes Frank. Ich bin weder abergläubisch, noch leide ich an Gespensterfurcht. Dieser Situation war ich aber doch nicht gewachsen.

Ich muß wohl einen fürchterlichen Schrei ausgestoßen haben, so wurde mir später gesagt, während Frank auf mich losstürzte (er war es wirklich) und nach langem Zureden mir endlich begreiflich machte, daß er und kein anderer vor mir stand.

„Ja, wie ist denn das nur möglich, Frank? Ich habe dich beerdigt und —“

„Ich weiß“, unterbrach mich Frank. „Du hast einen schönen Gedenkstein gesetzt. Du hast alles getan, was du konntest, ich habe selbst zugeschaut, ohne von dir bemerkt zu werden. Besser hätte ich es auch nicht machen können.“

„Nun höre aber mal, Frank“, erwiderte ich nunmehr wütend. „Du siehst zu, wie ich dich beerdige, läßt mich ruhig in dem Glauben, daß du ertrunken seiest, abgesehen von all den Sorgen und Aufregungen der letzten Wochen. Glaube nur nicht, daß ich mich zum Narren halten lasse!“

„Nur ruhig Blut, Berger. Ich verstehe deinen Zorn, der aber sofort verfliegen wird, wenn du meine Aufklärungen gehört hast. Ich wäre sicher schon früher hier gewesen, wenn ich gekonnt hätte. Auch telegraphieren durfte ich nicht, um meine Handlungen nicht zu verraten.“

„Wo warst du denn solange?“ begann ich mein Verhör.

„In Vlissingen und London“, antwortete Frank.

„Das stimmt nicht. Ich habe in Vlissingen alles abgesucht, aber ein Frank war nirgend zu finden.“



Persil
FÜR ALLE WÄSCHE